n e t z T E X T E

von

Dieter Perlowski

versalia.de

Text copyright 2026 by Dieter Perlowski . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Inhalt

Die Erfindung des Projektteams 1
SchÃ¶pfung oder Evolution 3

Text copyright 2026 by Dieter Perlowski . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Die Erfindung des Projektteams

Kabarettistisches Solo (auch fÃ¼r Betriebsfeiern geeignet)

Guten Abend, meine Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir haben uns hier versammelt, ja, warum eigentlich? Wollen wir uns unterhalten, wollen Sie uns unterhalten, wollen Sie von uns unterhalten werden, soll Ã¼berhaupt Unterhaltung sein, befinden wir uns hier dienstlich, befinden wir uns hier privat, wie ist Ã¼berhaupt Ihr Befinden?

Fragen Ã¼ber Fragen, und was macht man, wenn man genÃ¼gend viele Fragen gefunden hat?

Nun kann man solche Fragen natÃ¼rlich beantworten, und damit hat sichâ€™s dann. Schluss, aus, erledigt, zu den Akten. Bleibt die Frage: Reicht uns das? Antort: Warum nicht, das hat schon immer gereicht. Und schon sind wir bei dem alten landwirtschaftlichen Prinzip, das da heiÃŸt: Mein GroÃŸvater mÃ¼tterlicherseits hat mitâ€™n Pferd gepflÃ¼gt, mein GroÃŸvater vÃ¤terlicherseits hat mitâ€™n P gepflÃ¼gt, mein Vater hat mitâ€™n Pferd gepflÃ¼gt, aber ich soll mirâ€™n Trecker kaufen?

Mit anderen Worten, wir haben es hier mit einer gewissen konservativen Einstellung zu tun. Aber was soll das Ganze, Sie werden sich kaum fÃ¼r meinen GroÃŸvater mÃ¼tterlicherseits interessieren, der Ã¼brigens noch mit dem Spaten umgegraben hat, nein, Sie verspÃ¼ren sicher doch auch eher diese menschliche Regung sich hauptsÃ¤chlich fÃ¼r sich selbst zu interessieren, oder?

Na gut, Ã¼bersetzen wir das Pferd also mit Bleistift, dann befinden wir uns schon in einem BÃ¼ro. Das Prinzip ist dasselbe.

Ja, Ist doch so. Bleistift ist man gewohnt. FÃ¼r manch einen ist die Erfindung des Kugelschreibers schon eine Revolution, und GÃ¤nsefedern gibt es deswegen nicht mehr, weil sie zu teuer sind.

Und dann die EDV!

Ich kannâ€™s ja verstehen, und in weiser Voraussicht hat man die Ã„rzte frÃ¼her ja auch nur als HalbgÃ¶tter in weiÃŸ bezeichnet, man ahnte, dass da noch was kommt, und das waren dann die EDV-Spezialisten. Wenn man bedenkt, wieviel Angst wir schon vor den halbgÃ¶ttlichen Ã„rzten haben, wieviel mehr Angst muss man erst vor den gÃ¶ttlichen EDV-Spezialisten empfinden?

Und deswegen gibt es da nun natÃ¼rlich ein Problem:
Erstens: Es gibt Computer.
Zweitens: Irgendwann muss ich mit so einem Ding arbeiten.
Drittens: Vor Computern fÃ¼rchte ich mich.

Und noch 15 Jahre bis zur Rente!!!

Gott sei Dank habe ich keine Zeit, mich mit der EDV zu befassen, und wenn die EDV-Leute behaupten, dass ich mehr Zeit hÃ¤tte, wenn ich die EDV verwenden wÃ¼rde, dann muss das erstens noch bewiesen werden, und zweitens hÃ¤tte ich dann vielleicht doch Zeit und mÃ¼sste mich noch mehr mit der EDV befassen, und vor der EDV fÃ¼rchte ich mich, also?

Wollen wir hoffen, dass ich noch recht lange keine Zeit habe.

Kommen wir aber zurÃ¼ck zu unserem Bauern. Der hat nÃ¤mlich beobachtet, dass sein Nachbar 3 Stunden braucht, um seinen Acker zu pflÃ¼gen. Er selbst braucht einen ganzen Tag. Also stellt er sich die Frage: Warum?

Text copyright 2026 by Dieter Perlowski . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Er kommt nicht drauf, also stellt er diese Frage abends beim Essen, wo traditionell alle versammelt sind. Das war die Erfindung des Projektteams.

Das Projektteam bestand nun aus folgenden Mitgliedern: Dem Bauern, weil ihm der Laden gehÃ¶rt, dem Knecht, weil er zu langsam pflÃ¼gt und der Magd, weil sie vom PflÃ¼gen keine Ahnung hat und von der Problematik nicht betroffen ist.

Am nÃ¤chsten Tag wird die Ist-Analyse durchgefÃ¼hrt. Ergebnis 1: Ein Acker, ein Knecht, ein Pferd, ein Tag. Ergebnis 2: Der Acker ist noch nicht gepflÃ¼gt.

Am nÃ¤chsten Tag wird das Sollkonzept erstellt. Ergebnis 1: Ein Acker, ein Knecht, ein Pferd, 3 Stunden. Ergebnis 2: Der Acker ist noch nicht gepflÃ¼gt.

Am nÃ¤chsten Tag wird festgestellt, dass das Sollkonzept nicht realisiert werden kann, wenn nicht mindestens eine Rahmenbedingung geÃ¤ndert wird. Ergebnis 1: Entweder ein kleinerer Acker, ein zweiter Knecht oder ein jÃ¼ngeres Pferd. Ergebnis 2: Der Acker ist noch nicht gepflÃ¼gt. Da stellt die Magd fest, dass der Nachbar einen Trecker hat.

Am nÃ¤chsten Tag wird das Sollkonzept geÃ¤ndert: Ergebnis 1: Ein Acker, ein Knecht, ein Trecker, 3 Stunden. Ergebnis 2: Der Acker ist noch nicht gepflÃ¼gt.

Am nÃ¤chsten Morgen scheidet die Magd aus dem Projektteam aus, weil sie die letzten 5 Tage nicht dazu gekommen ist, die KÃ¼he zu melken. Das Projektteam fasst den Beschluss, einen Trecker anzuschaffen und im Testbetrieb erst mal neben dem Pferd mitlaufen zu lassen.

Vorbereitungsphase: Der Trecker ist angeschafft, der Knecht wird bei der Fahrschule angemeldet, geschÃ¤tzte Dauer der Vorbereitungsphase: 3 Wochen. Der Acker ist noch nicht gepflÃ¼gt.

Die Vorbereitungsphase verlÃ¤ngert sich um 2 Wochen wegen Betriebsferien der Fahrschule.

Die Vorbereitungsphase verlÃ¤ngert sich um weitere 2 Wochen wegen Urlaubs des Knechts.

Die Vorbereitungsphase verlÃ¤ngert sich um eine weitere Woche. Der Knecht hat die PrÃ¼fung nicht bestanden. Das Projektteam beschlieÃŸt, dass der Acker in ungepflÃ¼gtem Zustand als Testobjekt nach bestandener WiederholungsprÃ¼fung unbedingt erhalten bleiben muss.

Implementierungsphase: Der Testbetrieb wird vorbereitet. Der Trecker wird betankt, das Pferd wird noch einmal gefÃ¼ttert und getrÃ¤nkt. Pferd und Trecker nehmen Aufstellung am Feldrand. Die Pflugscharen werden abgesenkt, der Bauer macht die Stoppuhr bereit, der Knecht ruft "Halt!"

Der Bauer wird ungeduldig, das Projektteam existiert bereits seit 6 Monaten, nun drÃ¤ngen ihn die Minuten. "Was ist denn?"

"Ich kriege die Pflugscharen nicht in den Boden!"

Da der Acker nun hart gefroren war, rief der Bauer kurzerhand ein neues Projektteam ins Leben, das Projektteam "Melkmaschine".

Text copyright 2026 by Dieter Perlowski . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

SchÃ¶pfung oder Evolution

Kabarettistisches Solo (auch fÃ¼r Betriebsfeiern geeignet)

MerkwÃ¼rdigerweise kommt man, egal welchen Themenkreises man sich auch immer annimmt, auf die Frage: "Was war zuerst da ...".Also nicht direkt diese Frage, man muss die Henne und das Ei natÃ¼rlich, wie heiÃŸt das jetzt wieder, substituieren, ja, na ja, glaube ich jedenfalls.

Ja, solche WÃ¶rter muss man verwenden, besonders dann, wenn man fÃ¼r etwas Fachmann ist.

Oder sich fÃ¼r einen solchen hÃ¤lt, das genÃ¼gt natÃ¼rlich auch.

Ist doch klar, wenn ich ganz einfach gesagt hÃ¤tte, dass man die Henne und das Ei ersetzen muss, dann hÃ¤tte das jeder verstanden, hielte mich deshalb fÃ¼r einen Flachmann, und mein Selbstbewusstsein wÃ¼rde einen herben Datenverlust erleiden.

Wir substituieren nun eben in obiger Frage Henne und Ei und fragen: Was war zuerst da, das Projekt oder das Team, Ã¼brigens auch beides WÃ¶rter, die nicht der deutschen Sprache entstammen und darum den Status der Substitution haben.

Das Problem soll hier aber gar nicht vertieft werden, viel interessanter ist doch eine Untersuchung zur Entstehung von Projektteams, mithin die Frage: Ist das Projektteam eine SchÃ¶pfung oder das Ergebnis eines evolutionÃ¤ren Vorgangs, und wer ist fÃ¼r den Fall eins der SchÃ¶pfer?

Sie sehen schon, Projektteams sind im Grunde eine Glaubensfrage. Mit anderen Worten: Man muss an sie glauben und nicht etwa versuchen, sie zu verstehen. SchÃ¶pfungen sind etwas Wunderbares, und Wunder entziehen sich der Ratio.

Oder war es doch Evolution? Sind Projektteams eine Mutation der ehemals weit verbreiteten Arbeitsgruppen? Dann wÃ¤re immerhin die Chance des Verstehens gegeben. Hier sollten wir ansetzen.

Arbeitsgruppe mutiert zu Projektteam.

ZunÃ¤chst stellen wir fest, dass im Laufe der Entwicklung die Arbeit verloren ging, ein Verlust der im Allgemeinen nur von denjenigen als negativ angesehen wird, die die Arbeit auch damals schon nicht selbst ausfÃ¼hren mussten.

Wir stellen fest: Der erste Schritt der Evolution fÃ¼hrte zur Gruppe, die, von der Arbeit befreit, sich irgendwie unvollkommen, wenn nicht sogar Ã¼berflÃ¼ssig vorkam. Eine solche Gruppe nun, der Arbeit verlustig gegangen, traf in grauer Vorzeit zufÃ¤llig auf ein Projekt.

Beide umkreisten sich vorsichtig, tasteten sich auf ihren Sinngehalt hin ab, und fanden sich eigentlich ganz sympathisch. "Aber," sagte die Gruppe, "wenn du nicht Planung heiÃŸt, sondern Projekt, dann will ich auch nicht Gruppe heiÃŸen, sondern Team."

Und dann vereinigten sie sich.

Bitte, das ist jetzt nichts UnanstÃ¤ndiges, nicht wahr, man kann sich auch anstÃ¤ndig vereinigen, obwohl: Eine Gefahr steckt schon drin in dem Namen. Ich kenne da einen Kollegen, der kam nach Hause, ganz stolz, und erzÃ¤hlte seiner Frau, er wÃ¼rde jetzt im Team sein.

Ja.

Text copyright 2026 by Dieter Perlowski . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Es kam darauf zu einer unheilschwangeren GesprÃ¤chspause.

"Mit wem?"

"Bitte?"

"Mit wem! Mit mir bist du seit Monaten nicht mehr intim gewesen."

Und dann hat er zwei Stunden gebraucht, um seiner lieben Frau klar zu machen, dass er "im" gesagt hat und nicht "in".

Na ja, das hat deswegen so lange gedauert, weil er dann auch noch das Wort Team Ã¼bersetzt hatte. "In der Gruppe" hatte er dann nÃ¤mlich noch gesagt, und das fand die gute Frau nun vollends pervers.

Noch dazu am Arbeitsplatz.

Text copyright 2026 by Dieter Perlowski . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.